

On the Road

DEGAROUTE® based road markings

Ausgabe 01/2015



Sicherheit und Design Hand in Hand: Farblich mit DEGAROUTE® Kaltplastik abgesetzter Radweg.

Markierte Radwege retten Menschenleben

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) schätzt, dass jährlich weltweit mehr als eine Million Menschen durch Verkehrsunfälle ums Leben kommen, davon 31% Fußgänger und Radfahrer. Für die EU-Mitgliedsstaaten zeigen die Daten ein ähnliches Bild: Obwohl sich die Sicherheit auf Europas Straßen in den letzten Jahren stetig verbessert hat, zeigt die Unfall-Datenbank CARE der Europäischen Union, dass Fußgänger und Radfahrer im Durchschnitt bei etwa 25 Prozent aller tödlichen Verkehrsunfälle die Opfer sind. In der Politik ist eine gute Fahrrad-Infrastruktur daher ein viel diskutiertes Thema geworden, da es ohne eine Ausrichtung auf die Verkehrssicherheit der Radfahrer praktisch unmöglich sein wird, das Ziel der EU zu erreichen, die Zahl der Verkehrstoten bis 2020 um die Hälfte zu reduzieren.

Daher beschäftigen sich viele Klein- und Großstädte mit dem Bau neuer und dem Ausbau vorhandener Radwege. Für die Markierungen benötigen sie ein kosteneffizientes Produkt, mit dem sich die Sicherheit der Radfahrer verbessern lässt. DEGAROUTE® basierte MMA-Kaltplastik-Markierungen bieten eine leistungsstarke Alternative zu herkömmlicher Straßenmarkierungsfarbe: Die hervorragende Beständigkeit gegenüber UV-Strahlung und vor allem die außergewöhnlichen Anti-Rutsch-Eigenschaften, die für mehr Sicherheit von Radfahrern auf nassem Untergrund sorgen, sowie die Langlebigkeit machen den Einsatz von DEGAROUTE® aus Sicht der Kosteneffizienz interessant. Daher war DEGAROUTE® die bevorzugte Lösung für die Markierung eines Fahrradstreifens in Posen (Polen).

Editorial



[PHOTO Evonik Industries AG]

Sehr geehrte Leser, geschätzte Kunden, Radfahren ist gesund, umweltfreundlich, schont den Geldbeutel und kommt daher immer mehr in Mode. In Europa werden mittlerweile mehr Fahrräder als Autos verkauft. Allein in Deutschland gibt es über 70 Millionen Fahrräder. Dieser Trend veranlasst viele staatliche und örtliche Behörden dazu, eine gute Fahrrad-Infrastruktur in ihre Verkehrspolitik zu integrieren, um die Sicherheit der Radfahrerinnen und Radfahrer zu verbessern. Viele Klein- und Großstädte auf der ganzen Welt beschäftigen sich heute mit dem Bau neuer und dem Ausbau vorhandener Radwege. Bei der Umsetzung dieser Projekte werden häufig DEGAROUTE® basierte MMA-Kaltplastik-Markierungen eingesetzt, da diese ideale Leistungsmerkmale wie z.B. Farbbeständigkeit und rutschhemmende Eigenschaften über einen langen Zeitraum bieten. In diesem Newsletter stellen wir Ihnen Posen vor, eine Stadt mit reicher Geschichte im Westen Polens, wo die farbigen Straßenmarkierungen auf Basis von DEGAROUTE® bereits erfolgreich eingesetzt werden, um das Unfallrisiko von Radfahrern in der Innenstadt zu verringern.


Jochen Henkels
Business Director
Road Marking &
Construction


Juliusz Boguta
Regional Sales Manager

Farblich abgesetzte Fahrradstreifen verringern Unfallrisiko durch ihre Langlebigkeit

Mit einer Bevölkerungsdichte von etwa 2.100 Einwohnern pro km² ist Posen eine der wirtschaftlich und touristisch wichtigsten Städte in Polen. Im Jahr 2011 entschied sich die städtische Verkehrsbehörde für DEGAROUTE® basierte farbige Straßenmarkierungen, um durch den Farbkontrast den seitlich der Krakowska-Straße verlaufenden Radweg an besonderen Gefahrenpunkten zu kennzeichnen. Da es an diesen Punkten häufig zu Zusammenstößen zwischen Radfahrern und Autofahrern kam, wurden die Markierungen angebracht, um die Wahrnehmung der Radfahrer durch die Autofahrer zu erhöhen.

Die Farbmarkierungen wurden an zwei Stellen angebracht: an Kreuzungen, wo sich die Wege von Kraftfahrzeugen und Fahrrädern kreuzen sowie in Kurven, die von Autofahrern durch Benutzen des parallelen Radwegs gerne geschnitten wurden. Die Markierungen wurden in drei Schichten mit einer 1,3 mm dicken Schicht Kaltplastik aufgebracht. Die so markierten Kreuzungen befinden sich mitten in der Innenstadt von Posen, wo eine sehr hohe Verkehrsdichte herrscht. Bemerkenswert ist, dass die Markierungen trotz dieser anspruchsvollen Verkehrsbedingungen auch nach fast vier Jahren keine Anzeichen von Verschleiß oder Verfärbung zeigen! Mit den umwelttechnischen Vorteilen des Produkts hinsichtlich VOCs sowie dem geringen Rohstoffverbrauch dank der längeren Lebensdauer wurden auch die erwünschten Nachhaltigkeitsanforderungen des Projekts erfüllt.



[PHOTO Evonik Industries AG]

Langlebige Flächenmarkierung mit maßgeschneidert formulierten Anti-Rutsch-Eigenschaften auf Basis von DEGAROUTE®.

Interview mit Ceri Woolsgrove vom ECF:

Verkehrssicherheit und Zugänglichkeit hängen von gemeinsamen Anstrengungen und Entscheidungen von Regierungen, Nichtregierungsorganisationen, des privaten Sektors und der Verkehrsteilnehmer ab. Für diese Ausgabe hat Ihr DEGAROUTE®-Team Ceri Woolsgrove, Referent für Politik beim Europäischen Radfahrer-Verband (ECF) interviewt, um unseren Lesern einen Einblick in das Thema Radfahren aus Sicht von Nichtregierungsorganisationen zu geben.

Mr. Woolsgrove, welche Verkehrssicherheitsmaßnahmen würden Sie in Ländern empfehlen, in denen der Trend zu Radwegen immer noch ansteigt?

Eines der besten und preiswertesten Mittel, das Radfahren sicherer zu machen, ist, die Geschwindigkeit von Kraftfahrzeugen zu reduzieren; diese ist stets einer der Hauptgründe für Verkehrsunfälle und Todesopfer in städtischen Gebieten. Wo jedoch die Geschwindigkeit bzw. das Verkehrsaufkommen zu hoch sind, sollten Radfahrer separat vom motorisierten Verkehr durch eine baulich getrennte Fahrrad-Infrastruktur geführt werden.

Was sind Ihrer Ansicht nach die größten Verdienste des Radfahrens für die Ge-

sellschaft?

Allem voran steht der gesundheitliche Nutzen. Darüber hinaus ermöglicht Radfahren Mobilität für alle. Kinder können z.B. auf dem Rad ihre Stadt erkunden – so hilft uns das Radfahren, Unabhängigkeit zu erlernen. Sicherere Straßen und der Ausbau einer guten Infrastruktur sind eine wichtige Aufgabe der öffentlichen Behörden.

Wo sehen Sie im Jahr 2020 den weltweiten Trend beim Radfahren?

Wir sehen in einigen Ländern wie den Niederlanden und Deutschland eine gewaltige Nachfrage nach E-Bikes. Händler in den Niederlanden machen heute mit E-Bikes mehr Umsatz als mit dem Verkauf herkömmlicher Fahrräder. Auch in Deutschland war das Wachstum enorm, nicht nur in den Städten, sondern auch im Bereich Fahrrad-Tourismus. In anderen Ländern verläuft diese Entwicklung langsamer, wir beobachten jedoch ein zwar



Ceri Woolsgrove,
Referent für Politik
beim ECF.
www.ecf.com

kleines, aber stetiges Wachstum in der gesamten EU.

Erachten Sie separate Fahrradstreifen durch z. B. farblich abgesetzte Flächenmarkierungen als relevant für die Sicherheit von Radfahrern?

Spezielle Fahrradstreifen und Radwege können dort für das Radfahren sinnvoll sein, wo die Geschwindigkeit oder das Verkehrsaufkommen höher ist und wo ein höherer Anteil weniger erfahrener Radfahrer am Verkehr teilnimmt. Farblich abgesetzte Fahrradstreifen können zwar klar unterscheidbare Verkehrswege für Radfahrer schaffen, bei schnellerem und starkem Verkehr sollte jedoch eine baulich abgetrennte Infrastruktur vorhanden sein.

Legal Notice

Published by
Evonik Industries AG
Rodenbacher Chaussee 4
Building 265
63457 Hanau-Wolfgang
Germany
PHONE +49 6181 59-5104
degaroute@evonik.com
www.degaroute.com
www.evonik.com